

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 19. Neuenbürg, Mittwoch den 5. März 1862.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile ober deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Visitation der verstellten Militärpferde betriffd.

Nach einer Bekanntmachung des K. Kriegsministeriums (Staatsanzeiger Nr. 52) findet die Visitation der im hiesigen Bezirk verstellten Militärpferde

am Mittwoch den 19. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

in Neuenbürg statt, und haben die betr. Pferde-Besitzer zu gedachter Zeit entweder in Person oder durch einen gehörig Bevollmächtigten ihre Bestandspferde bei dem Oberamtsgebäude aufzustellen.

Die Beständer oder deren Bevollmächtigte haben die ihnen bei der Verstellung eingehändigten Uebergabsscheine mitzubringen.

Können verstellte Pferde wegen Krankheit in die Oberamtsstadt nicht gebracht werden, so ist ein von dem Oberamtschierarzt hierüber ausgefertigtes Zeugniß der Visitations-Commission vorzuzeigen.

Hiebei wird bemerkt, daß das K. Kriegsministerium beabsichtigt, den größeren Theil der Pferde noch bis zum nächsten Herbst in Verstellung zu belassen, sofern keine Ereignisse eintreten, welche die Zurücknahme früher nothwendig machen.

Diejenigen Einsteller, welche ihre Pferde zu behalten wünschen, haben dies am Visitationstage der betr. Commission zu erklären, und sich, wenn diese das Gejuch für zulässig erachtet, durch Namens-Unterschrift zur Verbeibaltung der Pferde bis zu der genannten Zeit verbindlich zu machen.

Nach Umständen sind die Commissionen ermächtigt, Pferde, welche von den Einstellern zurückgegeben werden wollen, an andere geeignete Personen wieder zu verstellen.

Zum Militärdienst als antauglich erkundene

Pferde werden von der Visitations-Commission an Ort und Stelle im Aufstreich gegen baare Zahlung verkauft.

Den 3. März 1862.

R. Oberamt.  
Bäzner.

## Bildbad.

### Schnittwaaren-Verkauf.

Im nächsten Samstag den 8. d. Mts. Vormittags 11 Uhr verkauft die hiesige Gemeinde im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung:

- 650 Stück rauhe gute Schlaufdielen,
- 350 " gute rauhe Schiffbord,
- 500 " gute rauhe Mittelbord,
- 200 " 9" breite Bretter,
- 250 " von 6-9" breite Bretter.

Am 1. März 1862.

Stadtschuldheissenamt.  
Mittler.

## Arnbach.

### Eichen-Verkauf.

Mittwoch den 12. d. M. werden aus hiesigem Gemeindefeld 115 Stück eichene Klöße theils zu Holländer-, Säg- und Bauholz sich eignend, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim hiesigen Rathhaus.

Den 1. März 1862.

Schuldheiß  
Höll.

## Dennach.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 7. Mts.

Vormittags 10 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathhaus verkauft:

- 86 Stück tannene Klöße,
- 22 " Bauholz,
- 45 " Gerüstlängen.

Den 3. März 1862.

Schuldheiß Merkle.

nen Brust  
im Kopfe  
ine Lebens-  
uter Liebe  
in Wangen  
uerste und  
starrte sein  
r das Ge-  
achtung auf  
e sich hin:  
t ein Licht  
, wir wür-  
Verschait-  
wachenber  
versunken  
ruft und  
darfst nicht  
, und ein  
as uns die  
t vergessen,  
len. Wie  
bringe ich!  
iebe erwe-  
eine Kraft  
el"  
s Zimmer  
er brannte,  
orden, und  
as gethan.  
heiß, wo-  
in Gedan-  
heimwärts  
esser; nicht  
ir gedankt,  
men. Die  
n für mich,  
mit Dank  
ig zu seyn  
e Geräusch  
den Wohl-  
er forschen,  
es in ihm  
apor; wer  
dort einem  
in Tröster,  
ndelt mein  
Dort in  
sinkt, und  
dem Kinde  
die ich in  
der auf  
d von sei-  
ort in der  
; hast du  
n Herzen?  
dachte er:  
ittlichen Re-  
aß er diese  
? Zu dei-  
lich! Ein  
m Fenster,  
eine Seele  
n, bei dir,  
e reich du  
r künftigen  
ich geleitet  
seyn. Heil  
äter, und  
diesen Ge-  
und meine





### Holzlieferung.

Wir beabsichtigen, die Lieferung des Bedarfs an Eichenholz für die Wegübergänge, Brücken, Dohlen und Stationseinrichtungen im Soumissionswege zu vergeben, und ersuchen deshalb die Lusttragenden, ihre Angebote versiegelt und mit der Aufschrift „Holzlieferung“ versehen bis

Montag den 10. März d. Js.

Vormittags 11 Uhr

auf diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungshefte eingesehen werden können.

Pforzheim den 24. Februar 1862.

Gr. Eisenbahnbau-Inspektion.  
Warkönig.

Rapfenhardt.

### Warnung vor Vorgen.

Johann Georg Proß, Fuhrknecht von hier contrahirt Schulden, zu deren Befriedigung keine Aussicht vorhanden ist. Was mit dem Anfügen veröffentlicht wird, daß auch von hier aus keine Zahlungshilfe geleistet werden kann.

Den 27. Febr. 1862.

Schuldheissenamt.  
Hölzle.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### An die verehrl. Schuldheissenämter des Bezirks.

Der für den auswärtigen Dienst der hies. Feuerwehrr bestimie Transportwagen ist nahezu fertig, und es wird an demselben außer verschiedenen andern Geräthschaften auch eine Schiebleiter untergebracht. Größere Feuerleitern können jedoch aus natürlichen Gründen nicht mitgenommen werden. Das Vorhandenseyn solcher zweckmäßig konstruirten Feuerleitern mit Stützen ist aber bei bedeutenderen Brandfällen von größter Wichtigkeit; ich bitte daher die verehrl. Schuldheissenämter nicht nur derjenigen Gemeinden des Bezirks, in welchen die Feuerwehrr voraussichtlich Dienste zu leisten hat, sondern auch der entfernteren Gemeinden, in denen größere Leitern schon wegen der Schindeldächer unentbehrlich sind — in deren eigenem Interesse für die mit einem Aufwand von höchstens 32 fl. verbundene Anschaffung von je zwei neuen Feuerleitern nach der bei den Feuerwehren eingeführten Konstruktion anstatt der seitherigen zu schwerfälligen Leitern Sorge tragen und mir innerhalb acht Tagen ges. Nachricht geben zu wollen, ob sie die Leitern in ihren Gemeinden oder aber aus Zweckmäßigkeitsrückichten hier in Neuenbürg fertigen lassen wollen, in welchem Falle ich mit Vergnügen bereit bin, das Erforderliche alsbald zu besorgen.

F. Großmann,  
Commandant d. freiw. Feuerwehrr.

Neuenbürg.

### Turn-Verein.

Samstag den 8. ds. Abends 7/7 Uhr findet im Vereins-Saal bei Albert Fuß die Neuwahl des Turnraths statt. Hernach geselliges Zusammenseyn zur festlichen Erinnerung des 1. März 1861 als Stiftungstag des Vereins.

Die Zöglinge haben nach der Wahl Zutritt und dürfen sich bis 10 Uhr aufhalten. Hiesige und auswärtige Freunde des Turnens sind zur Theilnahme an unserer Feier freundlichst eingeladen.

Der Vorstand:  
Carl Fuß.

### Säger-Gesuch.

Ein solcher findet gegen einen Wochenlohn von 2 fl. 30 — 2 fl. 42 kr. eine Stelle. Derselbe muß aber auch im eichen und überhaupt harten Holz zu sägen erfahren seyn. Einem Schwarzwälder würde der Vorzug ertheilt. — Näheres bei Gottfried Höfer, Sägmüller in Göppingen.

Neuenbürg.

Es ist zu verkaufen:

1. ein verschließbarer Mehltrog, etwa 8—10 Simri haltend;
2. eine neue Backmulde mit Näpfen und sonstigem Zugehör, und
3. ein stehender Gartenzaun sammt eichenen Niegelftöcken etwa 100 Fuß lang.

Von wem? sagt die Redaktion.

Höfen.

### Mosttrotten-Verkauf.

Eine in gutem Zustand befindliche Mostrotte sammt Zugehör hat billig zu verkaufen. Alt G. Knöllers Wtw.

Herrnaltb.

Der Unterzeichnete verkauft:  
100 Cent. gutes Heu,  
200 Sri. Kartoffeln.

Posth. Seuser.

Unterlengenhardt.

Johann Martin hat den Auftrag gegen 600 Stk. Schlauf- und andere Dielen und etwa 100 Stämme altes Bauholz verkäuflich abzugeben.

Neuenbürg.

### Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Feilenhauer niedergelassen habe und empfehle mich unter Zusicherung billigster und prompter Bedienung.

Gustav Geiger,  
Wohnung bei Schuhmacher Gull  
an der obern Brücke.





# Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Der Unterzeichnete empfiehlt die vorstehend genannte Anstalt  
gegründet im Jahre 1819,

somit eine der ältesten Gesellschaften in Deutschland, von anerkannter Solidität, zur Uebernahme von Versicherungen gegen Feuergefahr und Blitzschlag auf Mobilien, Waaren, Maschinen, Geräte und Erzeugnisse der Landwirthschaft, Pferde und andere Hausthiere, Getreide- und Heuschober im freien Felde, sowie auf Gebäude, soweit deren Annahme gesetzlich gestattet ist, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, zu den niedrigsten Prämien, wobei niemals Nachzahlungen stattfinden.

Die allgemeinen Versicherungs-Bedingungen, Prospekte und Antragsformulare sind bei dem Unterzeichneten in Empfang zu nehmen, wo auch jede nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

**Kammerer, Werkmeister in Gräfenhausen.**

Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Schwann.

250 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat bei

Christof Fr. Jaas.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

## Stöckfische

bei

G. F. Weiß, Wtw.

Neuenbürg.

Zur Beforgung von Bleichwaaren für die Kohrdorfer Natur-Bleiche

empfehl ich mit dem Bemerkten, daß mit dem Auslegen desselben in thuntlichster Wälde begonnen wird.

G. F. Weiß, Wtw.

Neuenbürg.

Bei uns ist gebunden und ungebunden vorrätzig die

Handausgabe  
der neuen

## Gewerbeordnung

für das

### Königreich Württemberg

vom 12. Februar 1862

mit den Vollziehungserlassen, dem Gesetze, betreffend den Schutz der Waarenbezeichnungen, sowie weiteren auf die Gewerbeordnung sich beziehenden Gesetzen, Verfügungen &c.

Reeh'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Für die Hinterbliebenen des Webers G. Fr. Haug in Freudenstadt wurden mir folgende Beiträge übergeben:

Von einer Abendgesellschaft 5 fl. 26 kr.,  
Schuld. L. in H. 1 fl., C. Kl. in H. 1 fl., Herm.  
N. 1 fl., Pfr. Br. 12 kr., D.A. H. 30 kr., Fr.  
L. 1 fl., M. B. u. S. F. 6 fl., D. Am. B. 1 fl.,  
Amtspfl. F. 30 kr., Seb. R. 24 kr., D. A. R.  
St. 36 kr., G. N. J. 24 kr., Pr. St. 1 fl.,  
Dec. E. 1 fl., Ap. H. 30 kr., Ch. L. 1 fl.,  
Oberf. L. 30 kr., C. F. Kr. 1 fl., Ap. F. 30 kr.,  
B. Wan. 24 kr., Kamv. Sch. 30 kr., Joh. W.

12 fr., Leuz. 12 fr., M. Bierb. 30 fr., Fremde  
12 fr., Schm. Schönth. 12 fr., Weißg. M.  
12 fr., A. Cr. 12 fr., von 2 Knaben 24 fr.,  
Rfm. R. 40 fr., Bitt. z. P. 24 fr., Kbl. B. 24 fr.  
von den Mitgliedern der freiw. Feuerwehr 21 fl.

Summe 50 fl. welcher Betrag am 26. Febr.  
unter der Adresse des Hrn. Oberförster Hoch-  
stetter der Post übergeben wurde.

Fritz Luz.

## Kronik.

### Deutschland.

Frankfurt, 26. Febr. Die Schießhütte beim hiesigen deutschen Schützenfest am 13.—19. Juli d. J. soll 100 Schießstände umfassen und wird 1000 Fuß lang und 50 Fuß breit; 100 Sekretäre mit 10 Kontrolleurs notiren die Schüsse, empfangen die Schießmarken &c.; 120 Zeiger sind für die 100 Schießstände erforderlich und 20 Portiers nehmen die Visiten ab, heben die Schießwaffen auf. Ein Arzt und Chirurg sind stets für etwaige Unfälle in eigenen Räumen bereit, ebenso wie zwei Feuersprizen parat stehen. Die Festhütte wird für eine gemeinschaftliche Tafel für 4000 Personen hergestell.

### Württemberg.

Die Zahl der sog. „Karlschüler“ verringert sich immer mehr, denn es sind bereits 68 Jahre her, daß die Karlschule aufgehoben worden ist. Am 22. v. M. schied wiederum einer derselben, Mechanikus Baish aus Stuttgart.

Reutlingen den 26. Febr. Bei Gelegenheit der Generalversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins am 24. v. M. hielt der landwirthschaftliche Techniker Hr. Kollé aus Elberfeld einen interessanten Vortrag über Gewinnung eines deutschen Thees aus den Erdbeer-, sowie anderen Beerenblättern, als Surrogat für den chinesischen Thee. Der Vortragende führte aus, daß Deutschland jährlich etwa 10 Mill. Thaler für Thee verausgibt, und daß diese Summe wohl dem Vaterland dadurch erhalten werden könne, wenn wir selbst etwas produziren, das den chinesischen Thee erseze. Die Erdbeerenblätter, vor der Blüthe gepflückt und vorsichtig getrocknet, entsprechen



diesem Zweck vollständig. Hr. Rolke glaubt, wenn die Sache Anklang fände, hiedurch nicht nur Millionen Deutschland zu erhalten, sondern auch vielen unbeschäftigten Händen, Kindern und älteren Leuten, einen Verdienst zuzuwenden, der den Bewohnern von waldigen ärmeren Gegenden sehr erwünscht seyn dürfte. (Schw. M.)

**Preußen.**

Berlin, 1. März. Der Antrag auf Anerkennung des Königreichs Italien ist der Nationalzeitung zufolge in der Commission mit sämtlichen Stimmen gegen die eines katholischen Mitgliedes angenommen worden. Die Regierung erklärte in der Commission, daß sie die Theilnahme an den Beratungen ablehnen müsse, da der Antrag einen Einfluß auf die schwebenden Fragen der europäischen Politik beanspruche.

**Italien.**

Turin den 2. März. Die Opinione bestätigt, daß das Ministerium seine Entlassung eingereicht hat, und zwar in Folge von inneren Uneinigheiten. Rattazzi hat den Auftrag, ein neues Kabinet zu bilden, angenommen. — Garibaldi ist in Genua angekommen, seine Familie ist in Caprera geblieben. Das Vorgesorkomitee bereitet ihm zu Ehren ein Bankett vor.

**Miszellen.**

**Gellert's letzte Weihnachten.**

(Schluß.)

Und es ward Abend und es ward Morgen.

Am frühen Morgen saß Gellert an seinem Tisch und las, seiner unabänderlichen Ordnung gemäß, zuerst in der Bibel. Es war sonst seine Gewohnheit nicht, die Bibel offen liegen zu lassen; er machte sie jederzeit mit einer ruhigen, andächtigen Bewegung wieder zu, nachdem er darin gelesen; es lag etwas Dankbares und zugleich etwas Behütendes in der Art, wie er das Buch zuschlug; die heiligen Worte sollten nicht entblößt daliegen.

Heute hatte die Bibel offen dagelegen, als er aufstand. Sein Blick fiel auf die Schöpfungsgeschichte, und bei den Worten: „Und es ward Abend und es ward Morgen“, beugte er sich, den Kopf emporgerichtet, in seinem Lehnstuhl zurück, und hielt die Hand auf das Buch, als fässe er auch mit der Hand den erhabenen Gedanken, wie Nacht und Tag geschieden wurde. So saß er lange, und wunderbar hell war's im Gemüth und eine leise Erinnerung dämmerte in ihm auf: an einem hellen Tag in der Kindheit, wo er so glücklich gewesen und in Pappnischen, seinem Geburtsort, mit dem Vater hinausgegangen war vor das Thor. Eine innere Wärme trieb das Herz zu raschen Schlägen, und plötzlich schaute er sich um: er hatte leise vor sich hin gesungen.

Von der Straße herauf tönte der Lärm des Tages; wie unheimlich war das sonst, und wie fröhlich war es heute, daß die Menschen sich regten und bewegten zu allerlei Handthierungen. Man hörte das knisternde Pfeifen des Schnees, und wie schön ist's, daß der Mensch ein Haus hat und drin die wärmende Gluth.

Und es ward Abend und es ward Morgen! Und der Mensch schafft sich ein Licht in der Nacht, aber wie lange könntest du es aushalten? Was vermöchtest du mit deinem künstlichen Lichte, o Mensch, wenn nicht Gott seine Sonne scheinen ließe? Ohne sie wächst kein Gras und keine Frucht.

Auf die Hand, die auf dem Buche lag, fiel ein heller Sonnenstrahl. Wie hatte Gellert sonst alsbald den schützenden Vorhang herabgelassen! Jetzt schaut er den Stäubchen zu, die im Sonnenstrahle spielen.

Der Diener brachte den Kaffee und der Famulus Göbke fragte, ob nichts zu besorgen sey. Sonst schaute Gellert kaum von seinen Büchern auf, dankte flüchtig dem Gruze und las ruhig weiter; heute nickte er Göbke zu und sagte zu Sauer; „Bring' Er noch eine Tasse, Herr Göbke trinkt heute mit mir, Gott hat mir einen Freudentag geschenkt.“

Sauer brachte das Verlangte und Gellert sagte: „Ja wohl, einen Freudentag hat mir Gott gegeben, und das, wofür ich am meisten danke, ist, daß er mir die Kraft verliehen, von ganzem Herzen zu danken, freilich noch nicht so ganz, wie ich möchte.“

„Gottlob, der Herr Professor sind wieder gesund und heiter, und erlauben mir der Herr Professor, ich war ja selbst erst kürzlich krank, und da hab ich etwas erfahren, was ich nie vergessen werde. Wer ist der Dankbarste? Der Genesende! Er lernt Gott und seine Welt neu lieben und ist für Alles dankbar und mit Allem glücklich. Wie schmeckt da der erste Kaffee, der erste Gang vor das Thor! Die Häuser, die Bäume, Alles grüßt, Alles ist mit uns wieder gesund und fröhlich!“ so sprach Göbke und Gellert erwiderte: „Sie sind ein guter Mensch und da haben Sie ein gutes Wort gesprochen. Ja wohl, der Genesende ist der Dankbarste. Wir sind aber die meiste Zeit krank im Geiste und haben nicht die Kraft, zu genesen, und eine siche und niedergeschlagene Seele ist die schwerste Pein.“

Lange saßen die Beiden still beisammen; es schlug acht Uhr, Gellert fuhr auf und rief ärgerlich: „Nun haben Sie mich vergessen lassen, daß ich ins Colleg muß.“

„Die Feiertagsferien haben ja bereits begonnen, der Herr Professor lesen heute nicht.“

„Heute nicht? Ja und ich glaube, ich hätte gerade heute meinen jungen Freunden Ersprießliches für ihr ganzes Leben sagen können.“

Es regten sich viele Schritte vor dem Zimmer, die Thüre öffnete sich, mehrere Knaben vom Singschor der Thomasschule traten ein und sie sangen vor Gellert mehrere seiner Lieder, und als sie den Vers sangen:

„Da ruht, o möchte Gott es geben! —  
Vielleicht auch mir ein Sel'ger zu:  
„Heil sey dir! denn du hast mein Leben,  
Die Seele mir gerettet, du!  
O Gott, wie muß dies Glück erfreu'n,  
Der Reiter einer Seele seyn!“ —

da weinte Gellert laut, seine Hände falteten sich und er erhob die Augen gen Himmel. —

Fröhlichere Weihnachten hatte Gellert noch nicht erlebt, als die des Jahres 1768, und es waren seine letzten. Kaum ein Jahr darauf, am 13. Dezember 1769, starb Gellert eines frommen und gelassenen Todes, wie er ihn sich alle Zeit gewünscht.

Als der lange Zug, der seinem Sarge folgte, sich nach dem Johanneskirchhof in Leipzig bewegte, ging ein Bauer mit Frau und Kindern in Feiertagskleidern hinterdrein. Es war Christoph mit den Seinen. Auf dem ganzen Wege war er still und während die Frau bei der ergreifenden Rede des Pfarrers Thalemann heftig weinte, sah man an seinen Mienen, wie tief bewegt er war. Auf dem Heimwege aber sagte er: „Mich freut's, daß ich ihm noch im Leben was Gutes gethan habe; jetzt wär's zu spät.“

Als er den Sommer darauf ein neues Haus erbaute, ließ er als Inschrift den Spruch setzen:

„Geniesse was dir Gott beschieden,  
Entbehre gern, was du nicht hast;  
Ein jeder Stand hat seinen Frieden,  
Ein jeder Stand hat seine Last.“